

boren wurde⁵⁾, kann daher nicht ihr Verfasser sein. Alles, was Smidt zur Begründung seiner Hypothese vorgebracht hat (angebliche stilistische Eigenheiten, eine besondere Vorliebe des Petrus Diaconus für Benediktswunder usw.), erweist sich demgegenüber als unzureichendes Argument.

Immerhin käme Petrus Diaconus als Schöpfer der zweiten Redaktion in Frage, wenn C tatsächlich die letzte Fassung der Chronik böte. Doch dem widerspricht das Verhältnis der Varianten, welchem Smidt fast gar keine Beachtung geschenkt hat. Wie schon ein flüchtiger Blick in den Apparat der Wattenbachschen Ausgabe⁶⁾ lehrt, steht A (= 1) an Hunderten von Stellen zusammen mit C (= 2) gegen S bzw. gegen D und S (= 3 und 4 = unsere Handschriftenklasse III); aber fast nie stimmt A mit (D und) S gegen C überein (hierbei sind natürlich alle diejenigen Fälle außer acht gelassen, wo C einen offenkundigen Überlieferungsfehler aufweist und wo es sich daher gar nicht um einen Unterschied zwischen den Rezensionen handelt). Oder man kann sich die Textentwicklung an den folgenden Beispielen klarmachen, wo alle drei Fassungen verschieden lauten⁷⁾:

I 1 (MGH SS 7, 580 Var. l und m)

- A: *Placidum sanctus Benedictus iam ad Siciliam miserat;*
 C: *Placidum discipulum suum vir Domini Benedictus tunc ad Siciliam misit;*
 DMS: *Beatum etiam Placidum opinio est quod vir Domini Benedictus tunc ad Siciliam miserit.*

I 7 (S. 584 Var. q—s)

- A: *Denique prefatus abbas volens iuxta tenorem regule eiusdem Karoli perseverantiam sufferentiamque cognoscere, sicut scriptum est: Nolite omni spiritui credere, sed probate spiritus si ex Deo sunt, cernens illius fervere propositum . . . ;*
 C: *Denique prefatus abbas cernens eiusdem Caroli fervere propositum volensque iuxta tenorem regule ipsius perseverantiam sufferentiamque cognoscere, sicut scriptum est: Nolite omni spiritui credere, sed probate spiritus si ex Deo sunt . . . ;*

⁵⁾ E. Caspar, Petrus Diaconus und die Monte Cassineser Fälschungen (1909) S. 21 f.

⁶⁾ Man muß dabei im Auge behalten, daß Wattenbach die Sigle „ed.“ für De Nuce's Edition benützt und diese vielfach nur C (= 2) wiedergibt, selbst wenn D (= 3) stark abweichende (und zwar mit M und S übereinstimmende) Lesarten hat.

⁷⁾ Ein paar unwesentliche Varianten einzelner Handschriften der dritten Rezension sind im Folgenden nicht berücksichtigt, weil sie reine Abschreibebefehler und daher für den Vergleich belanglos sind.